



Das bisschen Totschlag.

Das Pogrom von Rostock-Lichtenhagen und die Folgen

Vor 20 Jahren – im August 1992 – kam es zu den größten rassistischen Pogromen der deutschen Nachkriegsgeschichte. In Rostock-Lichtenhagen griff ein rassistischer Mob über Tage hinweg die »Zentrale Aufnahmestelle für Asylbewerber« sowie ein Wohnheim für ehemalige VertragsarbeiterInnen aus Vietnam an. Tausende Umstehende klatschten bei Bier und Wurst Beifall, als die Häuser in Brand gesteckt wurden. Die Polizei schaute zu, viele der Opfer wurden später abgeschoben. Während Medien und Öffentlichkeit gegen »Überfremdung« und »Asylantenflut« hetzten, wurden überall im frisch vereinten Deutschland rassistische Mord- und Brandanschläge verübt. Die Politik nutzte und befriedete die Lage, indem sie 1993 das Asylrecht faktisch abschaffte.

Zum zwanzigsten Jahrestag des Pogroms Von Rostock-Lichtenhagen werden Filmaufnahmen von den damaligen Ereignissen gezeigt. Wir rufen zudem die Situation des Jahres 1992 in Erinnerung und lassen den Wandel der deutschen Zustände in den letzten zwanzig Jahren Revue passieren. Dabei fragen wir uns, wie aus dem damaligen Pogrom-Nationalismus der vordergründig geläuterte Partynationalismus von heute werden konnte, und wie es trotz des entspannten schwarz-rot-geil-Patriotismus dazu kam, dass im Krisenjahr 2012 »jetzt auf einmal in Europa Deutsch gesprochen« wird (Volker Kauder).

Montag, 20. August 2012 // 20 Uhr
»Faites votre jeu!«, Klapperfeldstraße 5, Frankfurt
faitesvotrejeu.blogspot.de

Veranstaltet von top b3rlin (top-berlin.net) und der autonomen antifa [f] (frankfurt.umsganze.de)



Das bisschen Totschlag.

Das Pogrom von Rostock-Lichtenhagen und die Folgen

Vor 20 Jahren – im August 1992 – kam es zu den größten rassistischen Pogromen der deutschen Nachkriegsgeschichte. In Rostock-Lichtenhagen griff ein rassistischer Mob über Tage hinweg die »Zentrale Aufnahmestelle für Asylbewerber« sowie ein Wohnheim für ehemalige VertragsarbeiterInnen aus Vietnam an. Tausende Umstehende klatschten bei Bier und Wurst Beifall, als die Häuser in Brand gesteckt wurden. Die Polizei schaute zu, viele der Opfer wurden später abgeschoben. Während Medien und Öffentlichkeit gegen »Überfremdung« und »Asylantenflut« hetzten, wurden überall im frisch vereinten Deutschland rassistische Mord- und Brandanschläge verübt. Die Politik nutzte und befriedete die Lage, indem sie 1993 das Asylrecht faktisch abschaffte.

Zum zwanzigsten Jahrestag des Pogroms Von Rostock-Lichtenhagen werden Filmaufnahmen von den damaligen Ereignissen gezeigt. Wir rufen zudem die Situation des Jahres 1992 in Erinnerung und lassen den Wandel der deutschen Zustände in den letzten zwanzig Jahren Revue passieren. Dabei fragen wir uns, wie aus dem damaligen Pogrom-Nationalismus der vordergründig geläuterte Partynationalismus von heute werden konnte, und wie es trotz des entspannten schwarz-rot-geil-Patriotismus dazu kam, dass im Krisenjahr 2012 »jetzt auf einmal in Europa Deutsch gesprochen« wird (Volker Kauder).

Montag, 20. August 2012 // 20 Uhr
»Faites votre jeu!«, Klapperfeldstraße 5, Frankfurt
faitesvotrejeu.blogspot.de

Veranstaltet von top b3rlin (top-berlin.net) und der autonomen antifa [f] (frankfurt.umsganze.de)



Das bisschen Totschlag.

Das Pogrom von Rostock-Lichtenhagen und die Folgen

Vor 20 Jahren – im August 1992 – kam es zu den größten rassistischen Pogromen der deutschen Nachkriegsgeschichte. In Rostock-Lichtenhagen griff ein rassistischer Mob über Tage hinweg die »Zentrale Aufnahmestelle für Asylbewerber« sowie ein Wohnheim für ehemalige VertragsarbeiterInnen aus Vietnam an. Tausende Umstehende klatschten bei Bier und Wurst Beifall, als die Häuser in Brand gesteckt wurden. Die Polizei schaute zu, viele der Opfer wurden später abgeschoben. Während Medien und Öffentlichkeit gegen »Überfremdung« und »Asylantenflut« hetzten, wurden überall im frisch vereinten Deutschland rassistische Mord- und Brandanschläge verübt. Die Politik nutzte und befriedete die Lage, indem sie 1993 das Asylrecht faktisch abschaffte.

Zum zwanzigsten Jahrestag des Pogroms Von Rostock-Lichtenhagen werden Filmaufnahmen von den damaligen Ereignissen gezeigt. Wir rufen zudem die Situation des Jahres 1992 in Erinnerung und lassen den Wandel der deutschen Zustände in den letzten zwanzig Jahren Revue passieren. Dabei fragen wir uns, wie aus dem damaligen Pogrom-Nationalismus der vordergründig geläuterte Partynationalismus von heute werden konnte, und wie es trotz des entspannten schwarz-rot-geil-Patriotismus dazu kam, dass im Krisenjahr 2012 »jetzt auf einmal in Europa Deutsch gesprochen« wird (Volker Kauder).

Montag, 20. August 2012 // 20 Uhr
»Faites votre jeu!«, Klapperfeldstraße 5, Frankfurt
faitesvotrejeu.blogspot.de

Veranstaltet von top b3rlin (top-berlin.net) und der autonomen antifa [f] (frankfurt.umsganze.de)